

23.4.2013: Überblick zu Quellen

Umgang mit Quellen

Wenn Sie Inhalte aus anderen Texten übernehmen, müssen Sie die Quelle dieser Übernahme angeben. Grundsätzlich werden dabei zwei Arten der Übernahme unterschieden:

1 Zitat

- Der Inhalt des anderen Texts wird *wörtlich* übernommen.
- Das Zitat wird entweder besonders formatiert oder unter Anführungszeichen gesetzt, um es als fremden Text kenntlich zu machen, und
- es wird möglichst genau *belegt*; d. h., es wird nicht nur die Quelle angegeben, sondern auch die Position des übernommenen Textes in der Quelle, bspw. durch Seitenzahlen oder Paragraphen.

Das Zitat wird *ausschließlich* verwendet wenn:

1. der zitierte Text selbst analysiert wird,
2. eine Formulierung besonders prägnant ist *oder*
3. wenn aus anderen *gewichtigen* Gründen eine exakte Wiedergabe nötig ist.

Beispiel: „Es gibt freilich Rechtfertigung; aber die Rechtfertigung hat ein Ende.“ (Wittgenstein 1984, Abs. 192) [„Abs.“ steht für „Absatz“.]

2 Paraphrase

- Der Inhalt des anderen Textes wird *in eigenen Worten* wiedergegeben („Paraphrase“ vom altgriech. *pará*/neben und *phrázein*/reden).
- Quellenangaben für Paraphrasen werden mit „vergleiche“, abgekürzt „vgl.“, eingeleitet.
- Andere Texte werden grundsätzlich als Paraphrasen übernommen; im Zweifel immer paraphrasieren!

Beispiel: Wittgenstein weist darauf hin, dass Begründungen nicht einfach Gewissheit schaffen, sondern dass vielmehr jede Begründung immer schon etwas voraussetzt, das gewiss ist (vgl. Wittgenstein 1984, Abs. 83–98, 105, 108–144, 159–166, 192–198, 204–206, 221, 253).

In beiden Beispielen fungiert „Wittgenstein 1984“ als Kurzform, für einen Text Ludwig Wittgensteins der im Jahr 1984 erschienen ist. Welcher Text genau gemeint ist, muss einem Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit entnommen werden; in diesem würde sich bspw. folgender Eintrag finden:

Beispiel:

Wittgenstein, Ludwig. 1984. *Über Gewißheit*. Werkausgabe 8. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Wenn Sie Inhalte übernehmen, ohne dies genau zu belegen, gilt das als Plagiat!

Wie genau Sie Quellen korrekt belegen, werden wir am 19.6. noch genauer besprechen.

Unterscheidung verschiedener Arten von Quellen

primär/sekundär

- Keine absolute, sondern relative Unterscheidung.
- Jeder Text A, der Gegenstand eines anderen Textes B ist, ist für diesen Text B ein Primärtext/Jeder Text A, der einen anderen Text B behandelt, ist für diesen Text B ein Sekundärtext.
- Jedoch ist auch üblich unter „Primärtexten“ Texte aus dem philosophischen Kanon und unter Sekundärtexten Texte über den philosophischen Kanon zu verstehen.

selbstständig/unselbstständig

- Eine Quelle ist *selbstständig*, wenn als eigenständiges Werk publiziert wurde (bspw. Bücher, Fachzeitschriften).
- Eine Quelle ist *unselbstständig*, wenn sie als Teil eines Werks publiziert wurde (bspw. einzelne Kapitel in Büchern, Beiträge in so genannten Sammelbänden, Beiträge in Fachzeitschriften).

Gruppenübung Fußnotenapparat, Zitate und Paraphrasen

Leitfaden für schriftliche Arbeiten des Instituts für Philosophie:

<http://ssc-phil.univie.ac.at/schrift>

Literatur

Eco, Umberto. *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt: Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*. Heidelberg: C. F. Müller, 1991.

Flatscher, Matthias, Gerald Posselt und Anja Weiberg. *Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium*. Stuttgart: UTB, 2011.

Stalder, Felix. „Nachahmung, Transformation und Autorfunktion.“ In *Geistiges Eigentum und Originalität: Zur Politik der Wissens- und Kulturproduktion*, hrsg. von Odin Kroeger, Günther Friesinger, Paul Lohberger und Eberhard Ortland, 19–32. Wien: Turia + Kant, 2011.